



Die Fagottiere Hans-Peter Kiesslich (von links), Cord-Hinrich Flachsbarth, Julia Butte-Wendt und Jörg Wassenberg haben die Sympathie des Barsinghäuser Publikums erobert. Welzel

Ein Klangerlebnis mit Schwung und Leichtigkeit

Von Klassik bis Tänzen aus Costa Rica: Die Fagottiere spielen im voll besetzten Konventsaal

VON DOROTHEA WELZEL

BARSINGHAUSEN. Die Fagottiere haben mit ihrer Musik quer durch die Jahrhunderte bestens unterhalten. Bei dem Calenberger-Classics-Konzert, der neuen Reihe im Programm von Calenberger Culture & Co., war der Konventsaal im Kloster voll besetzt. Mit drei Fagotten und einem Kontrafagott unterhielten die Musiker aus Hannover

ihr Publikum mit dezenter Kammermusik. Der warme, satte Klang der tiefen Holzblasinstrumente kam im Konventsaal gut zur Geltung.

Von dem kanadischen Fagottisten Mathieu Lussier spielte das Ensemble eine der wenigen Kompositionen, die es speziell für vier Fagotte gibt: eine Verknüpfung aus Walzer und Tango. Quartette für Fagott seien selten komponiert

worden, erklärte Cord-Hinrich Flachsbarth, der durchs Programm führte. Deswegen seien überwiegend Arrangements zu hören.

Von der Klassik über volkstümliche Tänze aus Costa Rica ging es über zu Swing- und Ragtime-Melodien aus dem vergangenen Jahrhundert. Auch der Kammer-Swing hatte seine Reize, erst recht, wenn er mit dem Schwung und der Leichtigkeit der Fagottiere vorge-

tragen wird. Bei „Wochenend und Sonnenschein“ von den Comedian Harmonists legte Hans-Peter Kiesslich sein Instrument zur Seite und übernahm den Gesangspart.

Zum Schluss hatte das Quartett die Sympathie des Publikums auf seiner Seite: für ein besonderes klangliches Erlebnis und für einen Vortrag voller Leichtigkeit, Spiel Freude und mit viel Humor.